COCCINELLIDEN

AUS DER SAMMLUNG DES UNGARISCHEN NATIONAL-MUSEUMS.

Von J. Weise in Berlin.

Die Thiere, welche Herr Biró, der als ein ausgezeichneter Beobachter und Sammler allgemein bekannt ist, von seiner Reise nach Neu-Guinea in den Jahren 1896—1899 mitbrachte, befinden sich im Ungarischen National-Museum in Budapest, und Herr Csiki sandte mir davon die Coccinelliden zur Durchsicht ein. Dieselben sind tadellos gehalten. Bemerken möchte ich, dass in Neu-Guinea und Australien nur die Gattung *Epilachna* vertreten zu sein scheint, während die jedenfalls jüngere Gattung *Solanophila* fehlt. Zum Vergleiche, oder um das Bild der vorhandenen Arten zu vervollständigen, habe ich noch einige Arten derselben Region aus meiner Sammlung herangezogen. Sattelberg und Simbang liegen am Huon-Golf, Erima und Stephansort an der Astrolabe-Bay, Lemien, Seleo und Tamara am Berlinhafen. Einige Arten wurden von Dr. J. Madarász auf Ceylon gesammelt.

*

1. *Epilachna haemorrhoa* Boisd. — Sattelberg, Simbang, Erima, Stephansort.
   var. dissoluta m.
2. « *Birói* m. — Sattelberg.
3. « *tricincta* Montr. — Sattelberg, Erima, Stephansort, Lemien, Ins. Bertrand, Friedrich-Wilhelmshafen.
4. « *signatipennis* Boisd. — Erima, Stephansort, Friedrich-Wilhelmshafen.
5. « *doryca* Boisd., *var. crimensis* m. — Erima, Stephansort.
6. « *28-punctata* F. — Friedrich-Wilhelmshafen.
7. « *territa* Muls. — Malacca: Kwala Lumpur.
8. « *dodecastigma* Muls. — Malacca: Kwala Lumpur.
9. *Coccinella repanda* Thunb.
   var. tricincta F. — Erima.
   var. varians F. — Ceylon: Kekirawa.

10. *Harmonia arcuata* F. — Stephansort.
var. papuana m. — Stephansort, Friedrich-Wilhelmshafen.
11. *Thea bistigmosa* Muls. — Singapore.
12. « *simplex* Muls. — Ceylon: Kala Wewa.
13. *Leptothea Csikii* m. — Sattelberg.
14. *Coelophora astrolabiana* m. — Stephansort.
var. mutata m. — Sattelberg.
15. « *seminigra* m. — Nova-Guinea.
16. « *9-maculata* F. — Malacca: Kwala Lumpur.
var. 8-notata F. — Amboina.
17. « *inaequalis* F.
var. contortula m. — Erima, Stephansort, Simbang, Lemien, Seleo, Friedrich-Wilhelmshafen.
var. patruelis Boisd. — Erima, Lemien, Seleo.
var. fasciata m. — Friedrich-Wilhelmshafen.
18. « *partita* Muls. — Singapore.
19. « *versipellis* Muls. — Singapore.
20. « *unicolor* F. *var. Dumortieri* Muls. — Ceylon: Kandy.
21. *Chilomenes 6-maculata* F. — Batavia.
var. unifasciata Ws. — Simbang, Erima.
22. *Verania discolor* F. — Malacca: Kwala Lumpur.
23. « *afflicta* Muls. — Malacca: Kwala Lumpur.
24. « *lineata* Muls., Crotch. — Erima, Seleo, Friedrich-Wilhelmshafen, Ins. Bertrand.
25. « *striola* F. — Amboina.
26. « n. sp. 1 Ex. — Erima.
27. *Caria singularis* m. — Sattelberg.
28. *Brumus suturalis* F. — Malacca: Kwala Lumpur.
29. *Chilocorus politus* Muls. — Singapore.
30. « *sublineatus* Crotch. — Malacca: Kwala Lumpur.
31. *Orcus cyanocephalus* Muls. — Sattelberg, Erima.
32. « *Birói* m. — Sattelberg.
var. ruficollis m. — Sattelberg.
33. « *cinctus* m. — Friedrich-Wilhelmshafen, Ins. Bertrand.
34. *Sticholotis ferruginea* Gorh. — Singapore.
35. « *quadrillum* m. — Tamara.
36. « *? sanguinolentus* Motsch. — Singapore.
37. « *ruficeps* m. — Singapore, Kwala Lumpur.
38. « *bisulcata* m. — Singapore.
39. *Cryptogonus orbiculus* Gyllh. — Singapore, Kwala Lumpur.

var. apicalis Ws. — Kwala Lumpur.
var. nigripennis Ws. — Kwala Lumpur.
40. *Cryptogonus fulvoterminatus* Boh. — Kwala Lumpur, Singapore.
41. *Aspidimerus circumflexus* Muls. — Kwala Lumpur.
42. *Ortalia pusilla* Ws. — Ceylon: Kandy.
43. *Scymnus quadrillum* Motsch. — Ceylon: Kandy; Malacca: Kwala
44. « *brunnescens* Motsch. — Batavia. [Lumpur.
45. *Pullus hilaris* Motsch. — Malacca.
46. « *Birói* m. — Tamara, Ins. Bertrand.
47. « *pupulus* m. — Simbang, Lemien, Seleo.
48. *Cryptoluemus concinnus* m. — Erima.
49. « *affinis* Crotch. — Erima, Friedrich-Wilhelmshafen.

*

Besprechung der Arten.

Epilachna hæmorrhoa Boisd.

Mit dem Autor und Mulsant nehme ich die Grundfärbung der Art folgendermassen an: Halsschild an den Seiten weisslichgelb, auf dem Mittelstreifen, der vorn kaum oder wenig mehr als 1/3 der Breite, hinter der Mitte bedeutend mehr einnimmt, röthlich gelbbraun, rothbraun bis pechbraun, Flügeldecken schwarz, eine grosse, vorn abgerundete oder winkelige Makel in der Spitze, gemeinschaftlich oder einzeln, gelbbraun bis rothbraun.

Diese helle Färbung zeigt sich allmählich auch im vordern Theile der Flügeldecken; sie bildet einen Querstrich oder einen kleinen Querfleck an der Basis neben dem Schildchen, dann einen Längsstrich vorn über die Schulterbeule, der sich zu einer grossen, freien, oder mit der Makel neben dem Schildchen verbundenen Humeralmakel ausdehnt (oft einen verwaschenen dunklen Fleck einschliessend), endlich einen Nahtsaum.

Hierauf verbindet sich die Schultermakel über die Mitte der Scheibe, oder noch der Nahtsaum schräg nach aussen und hinten mit dem Spitzenflecke und so entsteht die mir bis jetzt bekannte hellste Form: Flügeldecken bräunlich roth, jede mit 3 schwarzen Makeln, zwei vor der Mitte, gross, langgestreckt, am Aussenrande und neben der Naht, und eine kleine an der Naht, dicht hinter der Mitte: **var. dissoluta** n. var.

Epilachna Birói n. sp.

Breviter ovalis, convexa, nigra, subtilissime cinereo-pubescens, sat nitida, elytris crebre punctatis et sat dense punctulatis, singulo maculis duabus magnis lateritiis, ochraceo-pubescentibus, prima humerali, se-

cunda apicali, capite testaceo, prothoracis lateribus late albido-flavis, epipleuris in basi et apice, abdominis segmentis tribus vel quatuor ultimis pedibusque anterioribus plusminus testaceis. — Long. 6—7 mm. Neu-Guinea: Sattelberg.

Neben *E. haemorrhoa* Boisd. gehörig und deren vierfleckiger Form ähnlich, aber nach hinten stärker verengt und die Makeln der Flügeldecken scharf begrenzt, was bei der Schultermakel der angezogenen Art nie der Fall ist: *E. haematomelaena* Boisd. ist bedeutend grösser und hat viel kleinere rothe Makeln, von denen die vordere nur eine kurze Strecke den Seitenrand berührt, während die Spitzenmakel die Naht nicht erreicht.

Kopf röthlich gelbbraun, das Endglied der Taster oberseits leicht, die beiden Endglieder der Fühler stärker angedunkelt, Mandibeln in der Endhälfte pechschwarz. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, an den Seiten weisslichgelb, die Mitte schwarz. Letztere Färbung nimmt den grösseren Theil der Scheibe ein, reicht vorn von einem Augenrande zum andern, ist dann auf eine kurze Strecke ziemlich parallel und verbreitert sich von hier aus allmählich und fast gradlinig bis nahe an die abgerundeten Hinterecken. Flügeldecken vorn in starkem Bogen heraustretend und in den Schultern bedeutend breiter als das Halsschild, im mittleren Drittel schwach, im letzten stark verengt, dicht punktulirt und weniger dicht punktirt, schwarz, jede mit zwei grossen, lebhaft ziegelrothen Makeln. Die erste liegt in der Schulterecke, nimmt mehr als die Hälfte der Basis ein, ist innen sehr schwach, hinten stark gerundet und bedeckt am Aussenrande ziemlich das erste Drittel der Länge. Die zweite Makel in der Spitze umfasst ungefähr das letzte Drittel. Sie lässt weder Naht-, noch Seitenrand frei und ist vorn in starkem Bogen gerundet. Das erste und letzte Drittel der Epipleuren ist bräunlichgelb, das mittlere schwarz. Mittel- und Hinterbrust (erstere ohne die Seitenstücke), sowie der erste und zweite Bauchring sind schwarz, die drei letzten Abdominalringe röthlichbraun, Hinterbeine schwarz, Knie röthlich, Mittel- und Vorderbeine röthlich-gelbbraun, mit schwärzlichen Tarsen. An den Mittelbeinen sind öfter die Schienen schwarz, die Schenkel oberseits, nahe der Spitze angedunkelt. Die Bauchlinien bilden einen winkeligen, sehr breit V-förmigen Bogen, mit geraden Seiten und abgerundeter Spitze, der bis $^2/_3$ des Segmentes nach hinten reicht.

Epilachna tricincta Montr.

Die Vereinigung der Art mit *guttatopustulata* F., Crotch, Revis. 77, scheint durchaus nicht sicher; denn sie ist stets schlanker gebaut und weniger, aber ziemlich gleichmässig gewölbt. In *guttatopustulata* treten

die Flügeldecken an der Basis stärker heraus und erweitern sich dann bedeutend bis an die gelbe Makel des Seitenrandes, die Scheibe steigt vorn fast gradlinig bis zur höchsten Stelle nahe der Mitte auf und fällt nach hinten in sanftem Bogen ab, so dass sich die Decken als buckelig-gewölbt bezeichnen lassen. Die Färbung der Oberseite ist allerdings in beiden Thieren ziemlich ähnlich.

Epilachna signatipennis Boisd.

Mulsant betrachtet mit Unrecht die Form, bei der nur Makel 3+4 der Flügeldecken verbunden sind, als Grundform. Dieselbe kommt höchst selten vor. Bei der überall häufigen Form sind Makel 4+3 nach innen, und hinten winkelig mit 5 verbunden. Öfter hat das Halsschild eine schwarze Längsmakel.

Epilachna doryca Boisd.

Ist eine vorzügliche Art, bedeutend schlanker gebaut als *signatipennis* und mit einer aussen in einem ziemlich scharfen Winkel gebogenen Bauchlinie.

Im Allgemeinen lassen sich diese nahe verwandten Arten fast immer schon durch die Richtung, in der die Makeln der Flügeldecken zusammen fliessen, sicher erkennen: Bei *signatipennis* verbinden sich Makel 1+1 zu einer grossen, länglichen, gemeinschaftlichen Makel hinter dem Schildchen, die fast stets frei bleibt, gleichzeitig 4+3+5 zu einer gemeinschaftlichen Querbinde, welche in der Mitte stark gerundet, oder winkelig nach hinten gebogen ist. Hieran schliesst sich zuletzt noch Makel sechs, indem sie mit einer Ecke die vierte, mit einer andern die fünfte berührt.

In *Moultoni* Crotch, die ich aus Neu-Guinea durch Staudinger und Heyne erhielt, fehlt Makel drei ganz, oder wird durch einen sehr kleinen, schwarzen Punkt ersetzt, dagegen sind Makel 2+1 zu einer winkeligen, dicken Querbinde vereint, welche den Seiten-, Vorder- und Nahtrand frei lässt, ausserdem bilden 5+5 eine gemeinsame, gerundet-rhombische Makel an der Naht, vier und sechs sind frei.

In *doryca* bleibt Makel eins nur in einer seltenen Form hinten von drei getrennt, sonst ist sie stets mit dieser verbunden. Hierauf vereinigt sich drei mit vier nach aussen, später nach hinten mit fünf, an die sich zuletzt auch sechs schliesst. Diese verschiedenen Färbungsstufen vereinige ich unter den Namen var. *erimensis*, mit der *doryca* Muls. 761 identisch ist. Erst wenn die Makeln 1+3+4+5+6 zu einem einzigen Flecke verbunden sind, haben wir *doryca* Boisd. vor uns. Bei ihr sind die Flügeldecken schwarz, eine grosse Basalmakel in der Schulterecke, Makel zwei einschliessend, ein länglicher, gemeinschaftlicher Fleck an der Naht vor

der Mitte, oder wenig über die Mitte nach hinten reichend, sowie ein gemeinschaftlicher Fleck in der Spitze röthlich gelbbraun.

Sollte sich in *signatipennis* wirklich einmal auch Makel eins mit drei vereinigen, so würde von 1+3+5 ein gemeinschaftlicher, röthlichgelbbrauner Fleck begrenzt werden, welcher quer-viereckig, nicht länglich oval wie in *doryca*, ist. Das Halsschild der letzteren ist in der Regel röthlichgelbbraun, an den Seiten heller. Selten zeigen sich vier punktförmige, später vergrösserte schwarze Makeln, zwei in der Mitte dicht neben einander und zwei an der Basis, weiter getrennt, manchmal noch ein feiner schwarzer Strich vor dem Schildchen. Stücke mit sieben schwarzen Thoraxflecken, die Mulsant angiebt, habe ich noch nicht gesehen.

Epilachna Boisduvali Muls. 765. Vor der Beschreibung dieser Art hat Mulsant die Überschrift «EE Première, troisième et cinquième taches également voisines de la suture» vergessen, wesshalb Crotch sich selber eine *Boisduvali* construirte, die er, Rev. 86, nach einem Materiale unbekannter Herkunft (von Wallace) nicht von *signatipennis*, *cosputa* und *doryca* zu unterscheiden vermochte. Die *Boisduvali* Muls. jedoch ohne schwarzen Mittelfleck des Halsschildes, finden wir erst p. 89 unter *fijiensis* Crotch wieder, als eine Varietät von *Montrouzieri* Fauv. Ob letztere wirklich von *Boisduvali* Muls. abweicht, muss späteren Untersuchungen vorbehalten bleiben; sie ist in den Schultern etwas breiter gebaut und die Makeln der Flügeldecken haben bei gleicher Lage verschiedene Form.

Solanophila saginata n. sp.

Brevissime elliptica, lata, gibbosa, evidenter pubescens, rufotestacea, nitiduta, metasterno (antice excepto) maculaque media prothoracis nigris, elytris dense punctulatis et minus dense punctatis, lateritiis, ochraceo-pubescentibus, fasciis binis latis communibus maculaque magna, rotundata, subapicali nigris, cinereo-pubescentibus. — Long. 10 mm. — Tonkin: Montes Mauson (Fruhstorfer, Moser).

Mit *S. maxima* Ws. verwandt, aber viel kürzer gebaut, buckelig gewölbt, die höchste Erhebung etwas vor der Mitte der Flügeldecken, von hier aus gleichmässig nach vorn und hinten abfallend, in den Schultern bedeutend breiter als das Halsschild, bis zu $^1/_3$ der Länge in kräftigem Bogen erweitert, dahinter allmählich, im letzten Drittel stärker verengt (die Seiten in der Mitte zugleich sanft ausgeschweift), hinten in eine stumpfe, schwach einzeln abgerundete Spitze endigend. Der abgesetzte Seitenrand ist mässig breit und erlischt etwas vor der Nahtecke. Die erste schwarze Querbinde der Flügeldecken liegt an der Basis, lässt aber das Schildchen, die Schulterbeule und den abgesetzten Seitenrand frei, hinten ist sie in den inneren $^2/_3$ bogenförmig ausgerandet, und deshalb hinter der Schulter und an der Naht nach hinten etwas mehr als bis $^1/_5$

der Länge verlängert. Die zweite Querbinde liegt ungefähr in der Mitte und ist auf den äusseren $^2/_3$ jeder Decke sehr breit, im inneren Drittel bildet sie mit dem entsprechenden Theile der andern Decke einen nur halb so breiten, nach vorn geöffneten Bogen hinter der Mitte. Die Makel an der Spitze nimmt fast das letzte Viertel ein, liegt unmittelbar am abgesetzten Seitenrande und bleibt von der Naht etwas weiter als vom Aussenrande, von der Nahtecke noch weiter entfernt. Die Bauchlinien bilden einen mässigen Bogen, der bis $^3/_4$ des ersten Segmentes nach hinten reicht, aussen in einem stumpfen Winkel nach vorn biegt und gradlinig zur Aussenecke der Hüftpfannen läuft.

Solanophila lenta n. sp.

Breviter ovalis, convexa, fulva, dense ochracco-pubescens, subopaca, metasterno segmentoque primo abdominali utrinque macula magna nigra notatis, prothorace dense punctulato macula submedia maculisque quatuor maximis in elytro singulo nigris, fusco-pubescentibus, elytris crebre punctatis et densius punctulatis. — Long. 6—6·5 mm. — Tonkin: Montes Mauson (Fruhstorfer, Moser).

Die schwarze Quermakel des Thorax beginnt nahe dem Vorderrande und endigt bald hinter der Mitte. Die erste schwarze Makel der Flügeldecken ist bindenförmig, um die Hälfte breiter als lang und nimmt das erste Fünftel ein, mit Ausnahme eines schmalen Saumes am Seiten-, Vorder- und Nahtrande. Dahinter liegen zwei grosse Makeln in einer graden Querreihe in der Mitte, die äussere quadratisch, mit abgerundeten Ecken, die innere etwas grösser, gerundet viereckig, etwas quer, ihre hintere Innenecke reicht weiter nach hinten als die äussere. Beide Makeln sind durch einen schmalen, nicht ganz parallelen hellen Längsstreifen getrennt, der noch etwas breiter ist als die Entfernung der Makeln vom Seitenrande und der Naht. Die vierte Makel in der Spitze ist gerundet und bleibt von der Nahtecke weiter ab als von den Seiten und der Naht. Unten ist eine grosse Makel an den Seiten der Hinterbrust und eine Quermakel neben der hellen Mittellinie des ersten Bauchringes jederseits schwarz. Die Bauchlinien bilden einen regelmässigen, fast halbkreisförmigen Bogen.

*

Hier will ich ein Verzeichniss der asiatischen Arten beifügen, die mir bis jetzt mit Sicherheit zu *Solanophila* gehörig bekannt sind:

a) Klauen weit von einander getrennt, ihr innerer Theil nicht, oder wenig stärker als der äussere:

1. *Solanophila flavicollis* Thunb. — India, Sumatra, Java.
2. « *insignis* Gorh., Entomologist 1892. 84 (März), *Fairmairei* Friv., Természetrajzi Füzetek 1892. 121 (Oktober). — China: Chinkiang, Szu-tschou.
3. « *admirabilis* Croth. — Japonia.
4. « *macularis* Muls. — Nepal, Assam.
5. « *mystica* Muls. — India or., ? Java.
6. « *alternans* Muls. 767. *Grayi* Muls. 774. — India or., Java.
7. « *acutula* Ws. (*acuminata* Ws. olim). — China: Kanssu.
8. « *lenta* Ws. — Tonkin.
9. « *maxima* Ws. — Assam: Khasia hills.
10. « *saginata* Ws. — Tonkin.
11. « *chilonia* Fairm. — Thibet.
12. « *marginicollis* Hope. — Himalaya.

b) Klauen innen fast oder völlig zusammenstossend, ihr innerer Theil viel stärker als der äussere:

13. *Solanophila 10-maculata* Redtb., *elvina* Muls., *maculivestis* Muls. — Himalaya, ? China bor. (Museum Copenhagen, Crotch.)
14. « *Dumerili* Muls. — Ind. or., Assam, Perak, Java, Borneo, Palawan.
15. « *incauta* Muls. — Java.
16. « *8-maculata* Thunb.* — Java.

*

Harmonia arcuata F. **var. papuana** nov. var.

Maculis duabus primis confluentibus et postice usque in fasciam primam late pertinentibus. — Nova-Guinea: Stephansort, Friedrich-Wilhelmshafen.

Die bis jetzt bekannte dunkelste Form. Beide Querbinden der Flügeldecken sind sehr breit, durch einen ungleichmässigen, aber schmalen

* Diese Art, die Crotch (Revis. 9) fraglich, Harold (Cat. 3813) factisch mit *alternans* Muls. verbindet, hat einen breit gerundeten Körper, der sie im Verein mit der Klauenbildung von der gestreckten *alternans* weit absondert. Die Zusammenziehungen, die Crotch und Harold, ohne Material und zum Theil ohne Überlegung, mit asiatischen *Epilachnen* vorgenommen haben, bedürfen eingehender Berichtigung, die ich später zu geben hoffe. Es mag hier nur erwähnt sein, dass Harold die *E. hendecaspilota* Hope, von 7·9 mm Länge, mit den abweichend gezeichneten *11-spilota* Hope, Crotch, von 5·6 mm und *Stephensi* Muls., von 3·6 mm Länge, verbindet. Letztere ist eine wirkliche *Epilachna*, neben *Manderstjernae* Muls., die ersten beiden gehören wahrscheinlich zu *Solanophila*.

rothen Zwischenstreifen geschieden, aussen sogar öfter durch dunkle Strichelchen leicht verbunden: auch die beiden schwarzen Basalmakeln sind zusammengeflossen und in eine breite, etwas schräge Längsbinde ausgezogen, die fast parallelseitig, oder innen ausgerandet, mit der ersten Querbinde völlig vereint ist.

Leptothea Csikii n. sp.

Ovalis, convexiuscula, flavo-albida, pectore abdomineque plus minusve piceis, prothorace vix punctulato basi macula parva, transversa, apice emarginata, nigra, scutello elytrisque nigris, his crebre punctatis, singulo maculis tribus (1, 1, 1) epipleurisque flavo-albidis. Long. 4·2 mm. — Nova-Guinea: Sattelberg.

Genau wie *L. galbula* Muls. gebaut, heller, weisslichgelb gefärbt und auf den Flügeldecken stärker punktirt. Die Mittelbrust ohne die Seitentheile, Hinterbrust und die Mitte der Bauchringe pechschwarz, eine Basalmakel des Halsschildes, dreimal so breit und doppelt so lang als das Schildchen, nach vorn verengt und an der Spitze im Bogen ausgeschnitten, sowie Schildchen und Flügeldecken schwarz. Auf letzteren liegen je drei ziemlich grosse, gelblichweisse Makeln: die erste an der Basis, in der Schulterecke, berührt mit ihrem im Bogen gerundeten Innenrande die höchste Stelle der Schulter; Makel zwei beginnt weiter hinten als in *galbula*, fast in $^1/_4$ Länge, und reicht bis zur Mitte. Sie ist verkehrt eiförmig, vorn schmal, nach hinten allmählich erweitert, am Ende breit abgerundet, ihr Innenrand läuft nahe der Naht und dieser fast parallel. Die dritte Makel liegt ähnlich der von *galbula*, ist jedoch aussen breiter, innen schmaler und hinten nicht tief, winkelig, sondern schwach in leichtem Bogen ausgeschnitten. Die Fühler sind einfarbig gelb, die Hinterschenkel auf dem Rücken eine Spur angedunkelt.

Leptothea Moseri n. sp.

Ovalis, convexiuscula, flava, pectore abdomineque plus minusve infuscatis, prothorace parce punctulato, scutello picco-marginato, elytris crebre punctatis nigris, singulo maculis binis epipleurisque flavis, his medio infuscatis. — Long. 4 mm. Insula Key.

Beide gelbe Makeln der Flügeldecken liegen am Seitenrande und sind ungefähr halbkreisförmig. Die vordere nimmt die Schulterecke ein, reicht innen etwa bis zur Mitte der Scheibe, hinten bis $^1/_3$ der Länge am Seitenrande; die zweite bedeckt ziemlich das letzte Drittel, so dass an der Naht nur ein mehr oder weniger schmaler Saum dunkel bleibt, der sich in der Spitze etwas erweitert.

Von Herrn Hauptmann Moser erhalten.

Cœlophora astrolabiana n. sp.

Subhemisphaerica, rufo-testacea, supra nitida, metasterno interdum nigro, prothorace crebre punctulato, vitta media lata, antice abbreviata, postice dilatata, nigra, scutello elytrisque nigris, his minus crebre punctatis et parum densius punctulatis, singulo maculis sex parvis stramineis, 2, 1, 2, 1 collocatis, margine lato oblique deflexo externe sat fortiter ruguloso-punctato. — Long. 5·2—6 mm. — Nova-Guinea: Stephansort.

Var. **mutata** nov. var.

Subtus testacea, supra testacco-flava, nitida, prothorace margine laterali basin versus maculisque binis basalibus nigris, scutello late nigro-cincto, elytris nigro-circumcinctis, singulo maculis sex suffusis (1, 3, 2) nigris, macula prima punctum testaceo-flavum includente. — Sattelberg.

Von der Grösse der *C. biplagiata* Swartz, aber bedeutend gewölbter röthlichgelbbraun, oben stark glänzend, die Hinterbrust zuweilen schwarz. Halsschild mit schwarzer Längsbinde, die hinter dem Vorderrande beginnt und das mittlere Drittel einnimmt, hinter der Mitte schnell erweitert ist. Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit je sechs strohgelben Makeln: zwei an der Basis, die innere unmittelbar neben dem Schildchen, länglich, fast doppelt so lang als breit, die äussere sehr klein, wenig grösser als das Schildchen, dreieckig, vor der niedrigen Schulterbeule, Makel drei, dicht hinter der Schulter über dem Seitenrande, ist schief oval oder gerundet-viereckig, meist etwas breiter als lang und unbedeutend kleiner als eins. Die folgenden Makeln, vier und fünf, bilden eine grade Querreihe in der Mitte, vier ist etwas länglich, fünf quer; Makel sechs liegt dicht vor der Spitze, wenig näher dem Seitenrande als der Spitze, und ist gerundet oder quer-oval.

Kopfschild jederseits in eine schmale, lang behaarte Spitze nach vorn ausgezogen, Oberlippe und Stirn punktirt. Halsschild dicht punktulirt, nach vorn stark verengt, die Seiten gerundet, hinter den abgerundeten Vorderecken leicht ausgeschweift. Schildchen vorn breit, an den Seiten sanft ausgerandet, hinten sehr spitzig. Flügeldecken ziemlich dicht und fein punktirt, die Punkte von ungleicher Grösse, stärkere und schwächere unter einander gemischt; der Seitenrand, der über den Epipleuren liegt, sehr breit, innen durch stärkere Punkte abgesetzt und mit der Scheibe fast gleichmässig abfallend, aussen weniger abschüssig und dicht und stark runzelig punktirt. Bauchlinien schwach gebogen, dicht vor dem Hinterrande des ersten Segmentes nach aussen laufend, die Innenecke und die vordere Hälfte des eingeschlossenen Raumes vertieft.

Diese Art ist an der kleinen hellen Makel vor der Schulter zu erkennen, die auch in den hellsten Formen vorhanden ist. Bei diesen sind die Flügeldecken bräunlichgelb, an der Basis schmal, an der Naht und dem Seitenrande breiter schwarz gesäumt, jede mit sechs schwarzen Makeln: eins gross, viereckig, umschliesst die Schulterbeule und den hellen Fleck davor, zwei, drei und vier bilden eine schwach nach vorn gebogene Querreihe vor der Mitte. Makel drei gross, länglich, hinter der Innenecke von eins und durch einige schwarze Fleckchen fast mit dieser vereint. Makel zwei und vier sind sehr klein, verloschen, erstere undeutlich mit dem hier erweiterten Nahtsaume verbunden, vier frei, auf der Grenze zwischen Scheibe und Seitenrand. Die beiden folgenden Makeln hinter der Mitte sind gross, eckig, fünf liegt hinter drei und läuft schräg von vorn nach hinten und innen bis in den Nahtsaum, sechs ist mit dem Seitensaume verbunden und berührt innen fast Makel fünf (var. *mutata*).

Cœlophora extensa n. sp.

Subhemisphaerica, testacea vel straminea, postpectore nigro, ventre rufo, capite minus crebre subtiliter punctato, thorace basi plus minusve late nigro-marginato, disci medio parum rufescente crebre subtiliter latera versus parcius obsoletiusque punctato, scutello elytrisque nigris, his dupliciter punctatis, margine laterali subexplanatis, singulo maculis 5 (2, 2, 1) stramineis. — Long. 6—7·5 mm. — Nova-Guinea (Heyne).

Var. (?) **mysolensis** nov. var.

Prothorace vitta lata media, antice bipartita, nigra, elytro singulo maculis tribus, duabus in basi, tertia subapicali, stramineis. — Mysol (Moser).

Auf den Flügeldecken ähnlich wie *astrolabiana* gezeichnet, aber durchschnittlich grösser als diese und namentlich durch den breit abgesetzten Seitenrand der Flügeldecken, welcher etwas ausgebreitet ist (oft mit leicht aufgebogener Kante) sehr verschieden.

Bauch roth, Hinterbrust schwarz, ausgenommen die röthlichen Epimeren, Vorder- und Mittelbrust, Beine, Fühler, Kopf und Halsschild gelbbraun bis gelblichweiss, der gewölbte Theil der Scheibe des Halsschildes meist röthlichgelbbraun und die Basis in den mittleren beiden Vierteln schwarz gesäumt. Dieser Saum ist ziemlich schmal, beiderseits verengt, oder breiter und jederseits vom Schildchen winkelig nach vorn ausgezogen. Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit je fünf strohgelben Makeln, zwei an der Basis (die eine nahe am Schildchen, die andre in der Schulterecke, aussen vom Höcker), zwei in der Mitte, mit denen der andern Decke eine schwach nach vorn gebogene Querreihe bildend.

die fünfte in der Spitze, von dieser und der Naht weiter entfernt als vom Hinterrande. Die Form dieser Makeln ist variabel. In der Regel ist Makel eins halbkreisförmig, zwei dreieckig, nach hinten verbreitert, innen durch die schwarze Schulterbeule ausgerandet, drei und vier gerundet, drei meist grösser als vier, fünf ebenfalls gerundet, oft etwas breiter als lang. Zuweilen verkleinert sich Makel eins zu einem Punkte, später auch drei und vier. Makel zwei hat hinten öfter eine dreieckige Ausrandung.

Der Kopf ist nicht besonders dicht punktirt und behaart, das Halsschild in dem gewölbten Theile dicht und fein punktirt, in den vertieften breiten Seitentheilen fast glatt, mindestens viel weitläufiger und verloschener punktirt als in der Mitte, der Seitenrand ist aufgebogen, mit dunkler Kante, an deren Innenseite eine feine, vorn verbreiterte Rinne entlang läuft. Flügeldecken doppelt punktirt: weitläufig mit stärkeren und dichter mit feinen Punkten besetzt. Epipleuren sehr breit, etwas muldenförmig, behaart, die Basis, oder noch ein Fleck in der Mitte gelb.

Zu dieser Art gehört die verschollene *Cocc. australis* Ol. auf keinen Fall, da sie schlanker gebaut und die Zeichnung der Oberseite abweichend angeordnet ist, dagegen glaube ich die var. *mysolensis* hierher rechnen zu müssen. Sie würde durch die Zunahme der schwarzen Farbe auf Halsschild und Flügeldecken zu charakterisiren sein, vielleicht auch noch durch die in der Grösse nur wenig verschiedenen Punkte der Flügeldecken. Bei ihr ist der schwarze Basalsaum des Halsschildes bis dicht an den Vorderrand ausgedehnt und bedeckt die Scheibe in Form einer nach vorn etwas verengten und am Ende tief dreieckig ausgeschnittenen Mittelbinde. Auf den Flügeldecken sind nur noch die hellen Makeln eins, zwei und fünf vorhanden: eins quer-oval, zwei dreieckig, sind wenig kleiner als in der oben angenommenen Stammform, fünf ist bedeutend kleiner, rund.

Cœlophora Moseri n. sp.

Hemisphaerica, subtus testacea, supra ferruginea-rufa, elytris crebre subtilissime punctatis, macula communi magna media nigra. — Long. 5·5--6 mm. — Insulae Tevor et Mysol (Moser).

Die Oberseite ist lebhaft rostroth, auf den Flügeldecken oft gesättigt roth, ausgebleicht gelbbraun, doch stets dunkler als die Unterseite. Halsschild sehr dicht punktulirt, die Flügeldecken nicht ganz so dicht, aber stärker punktirt, mit einer grossen, gemeinschaftlichen schwarzen Makel. Dieselbe nimmt etwas mehr als die halbe Breite jeder Decke ein und bleibt vom Vorder-, Seiten- und Hinterrande ungefähr gleichweit entfernt. Vorn sendet sie an der Naht eine schmale Spitze bis zum Schildchen, so dass der Vorderrand zwei grosse concave Bogen bildet, welche durchaus regelmässig, oder aus je zwei kleineren Bogen zusammengesetzt

sind. Hinten ist die Makel ebenfalls in einen feinen Nahtsaum verlängert, der ein Stück vor der Nahtecke endet; der Seitenrand ist breit abgesetzt, etwas weitläufiger und stärker als die Scheibe punktirt, und fällt nach aussen mässig ab. Wenig vor der Mitte wird er durch einen leichten Querwulst unterbrochen. Hinter den gerundeten Vorderecken des Halsschildes befindet sich eine weite, sehr schwache Ausrandung; die Spitze des Penis erhält durch eine Einschnürung jederseits eine fast herzförmige Gestalt.

Die *Coel. rubro-nigra* Fairm. (Ann. Belg. 1883. 58) 8 mm lang, Seiten des Halsschildes, des Schildchens und der Flügeldecken fein schwarz gerandet, Mittelbrust an den Seiten dunkel und die gemeinschaftliche schwarze Makel der Flügeldecken mit dem Seitenrande schmal verbunden, kann nicht die vorliegende Art sein.

Cœlophora seminigra n. sp.

Hemisphaerica, subtus testacea vel ferruginea, prosterno nigro, supra nigra, nitida, limbo angusto in angulis anticis prothoracis (♀), *vel capite maculaque magna apicali utrinque in prothorace albido-flavis aut rufo-testaceis; fronte alutacea punctulata, prothorace crebre subtiliter punctato, elytris punctulatis, margine laterali lato, sat deflexo. — Long. 5·5—7 mm. — Nova-Guinea* (Fenichel, Staudinger); *Cooktown.*

Von den übrigen Arten mit einfarbig schwarzen Flügeldecken und heller Unterseite durch die schwarze Vorderbrust zu unterscheiden, an der nur ein Seitensaum zwischen dem Rande und der Grube in der vorderen Hälfte gelb gefärbt ist. Halbkugelig, oben glänzend schwarz, die Mundtheile (ausser den Mandibeln), Vorderecken des Clypeus, Fühler und ein ziemlich schmaler Saum in den Vorderwinkeln des Halsschildes weisslichgelb bis röthlich gelbbraun (♀). Dieselbe Farbe haben beim ♂ der Kopf und eine grosse, innen gerundete Makel in den Vorderecken des Halsschildes. Letzteres ist dichter und etwas kräftiger als die Flügeldecken punktirt.

Cœlophora inæqualis F.

Crotch hat mit dieser (Rev. 153) zwei andere Arten, *9-maculata* F. und *partita* Muls. ohne Grund verbunden:

a) *inaequalis* F. ist die kleinste Art, durch die der Quere nach zusammenfliessenden 4—6 Makeln des Halsschildes und den schwarzen Nahtsaum der Flügeldecken ausgezeichnet, welcher an der Basis oder der Spitze des Schildchens beginnt, in oder hinter der Mitte etwas verengt, vor der Spitze rhombisch erweitert ist und sich hier mit dem schmalen schwarzen Seitenrandsaume vereint. Makel eins der Flügeldecken ist stets

lang, nach hinten verschmälert, kommaförmig; zuletzt mit zwei und drei verbunden;

b) *9-maculata* F. Halsschild mit zwei schwarzen Basalmakeln, die sich nur der Länge nach ausdehnen. Makel eins der Flügeldecken rund, viereckig oder quer:

c) *partita* Muls. Halsschild mit breitem, schwarzen Längsstreifen in der Mitte, der selten durch eine feine, helle Mittellinie halbirt wird. Makel eins der Flügeldecken lang, strichförmig, am Innenrande in schwachem Bogen erweitert, hinten mit einer Querbinde vor der Mitte und gewöhnlich noch mit einer winkeligen Querbinde hinter der Mitte vereint, dann die Flügeldecken schwarz, mit je fünf hellen Makeln: 2, 2, 1. Diese Zeichnung kann bei der kleineren *inaequalis* F. nicht entstehen, da bei dieser Makel eins auch in den dunkelsten Formen vom Basalrande entfernt bleibt, ausserdem ist die Zeichnung des Halsschildes total verschieden.

C. inaequalis F. (Syst. Ent. 1775. 80) variirt:

Grundform: Halsschild mit zwei oder vier schwarzen Makeln an der Basis, häufig noch zwei andere davor in der Mitte, frei oder zusammengeflossen. Flügeldecken ein feiner Seiten- und ein breiterer Nahtsaum, sowie fünf Makeln auf jeder schwarz, eins auf der Schulter, kommaförmig, zwei und drei jederseits neben der Spitze von eins in einer Querreihe vor der Mitte, ähnlich wie in *9-maculata*, vier und fünf hinter der Mitte am Seitenrande, stets zu einer Doppelmakel verbunden, deren innerer Theil grösser als der äussere ist.

Var. **consortula** nov. var.

Zunächst Makel 2+2, sowie 1+3 verbunden; dann 3+1+2 mit denen der andern Decke zu einer gemeinschaftlichen Querbinde vereint, welche drei Äste nach vorn sendet, einen auf die Schulter, den andern zum Schildchen (in seltenen Fällen fehlt der Schulterast); endlich schliesst sich Makel 5+4 innen an die hintere Erweiterung des Nahtsaumes und nach vorn durch einen Ast an Makel eins an. Die Flügeldecken sind schwarz, mit je fünf röthlich- oder weisslichgelben Makeln, 2, 2, 1. Makel 1+2 stets vor der Schulter zusammenhängend, 1—3 länger als breit, vier dreieckig, fünf an der Spitze, quer-oval.

Var. *patruelis* Bosd. (Voy. Astrolabe 1835. 600). Wie vorige, aber die gelbe Makel drei, später auch vier geschwunden. Flügeldecken schwarz, eine winkelige Makel am Vorderrande und im ersten Viertel des Seitenrandes, sowie eine gerundete Makel vor der Spitze röthlichgelb.

Var. **fasciata** nov. var.

Wie vorige, aber die Normalmakel eins nicht vorhanden, die Flügeldecken daher mit einer breiten, schwarzen Querbinde, die etwa das vordere und hintere Viertel frei lässt, aber an der Naht schmal bis zum Schildchen, oder hinter dasselbe, nach hinten bis in oder vor die Nahtecke ausgezogen ist.

Var. *mendica* Muls. — Eine sehr auffällige Form, welche dadurch zu kennzeichnen ist, dass Makel vier der Grundform das Bestreben hat, sich nach vorn auszudehnen und mit Makel eins zu einer dicken Längsbinde zu vereinigen. Mir liegt folgende Reihe vor: *a)* Flügeldecken mit je zwei schwarzen Längsmakeln, eins und vier; eins normal, vier fast doppelt so lang als breit; *b)* diese beiden Makeln zu einer Längsbinde vereint; *c)* hierzu tritt die freie Normalmakel drei vor der Mitte am Seitenrande; *d)* noch Makel zwei, ebenfalls frei oder mit der Binde schmal zusammenhängend; *e)* zuletzt auch Makel fünf in normaler Lage und mit vier verbunden. Sie kommt von China bis Australien vor.

Vielleicht ist *Coel. 8-signata* Muls. (Spec. 407) auch nur eine Form von *inaequalis*, bei welcher Makel zwei fehlt, eins etwas verkürzt und vier von fünf getrennt sind.

Von dieser Art brachte Herr Biró eine Puppenhülle mit, aus der die var. *patruelis* geschlüpft ist. Es fehlt daran Kopf und Thorax, aber die übrigen Theile sind gut erhalten, verhältnissmässig dick und hart. Die Puppe ist (mit den fehlenden Theilen) mindestens 4·5 mm lang, 2·6 mm breit, frei, gelbbräunlich, äusserst fein und nicht dicht, auf den Flügelscheiden dichter behaart; eine grosse Makel am Innenrande der letzteren und zwei ähnliche Makeln auf dem Metathorax schwarz, alle vier in eine Querreihe geordnet. Ausserdem besitzt der Rücken noch vier ähnliche Makeln, eine jederseits auf dem dritten und vierten Ringe, innen neben dem Stigma. Die beiden letzten Ringe sind von der Larvenhaut eingehüllt.

Cœlophora 9-maculata F. (Spec. Ins. I. 1781. 97. *9-punctata* F. 1775) variirt:

a) Grundform: Halsschild mit zwei schwarzen Basalmakeln, Flügeldecken mit neun gerundeten schwarzen Makeln, vier auf jeder (1, 2, 1) und einer gemeinschaftlichen vor der Spitze;

b) var. iridea Thunb. (Nov. Ins. Spec. 1781. 14). — Halsschild einfarbig roth- oder gelbbraun, die Makeln der Flügeldecken normal, oder hell umsäumt;

c) var. 8-notata Fabr. (Syst. El. I. 1801. 366. — Ol. Ent. VI. 1010. Tf. 5, fig 70). — Makel 2+2 der Flügeldecken zu einer gemeinschaftli-

chen viereckigen oder winkeligen Makel vereint, die einem dicken accent-circonflexe ähnlich ist.

d) var. psi Thunb. (l. c. 13). — Wie vorige, aber ein Naht- und Seitensaum der Flügeldecken schwarz, die Makeln gross, zwei häufig mit dem Nahtsaum, eins mit drei, sowie vier mit der gemeinschaftlichen Makel durch einen Strich verbunden. Durchschnittlich grösser als die vorhergehenden Formen, mit hellerer und mehr gelbbrauner Grundfarbe der Flügeldecken.

Caria singularis n. sp.

Subhaemispharica, nigra, antennis, palpis tarsisque testaceis, limbo ventrali lato epipleurisque elytrorum ante medium interne testaceo-flavis, capite inter oculos margineque apicali et laterali prothoracis flavis, hoc alutaceo, sat crebre punctulato, nitidulo, elytris subtiliter punctulatis, nitidis, singulo macula magna, angulato-triquetra, lateritia. Long. 14 mm. — Nova-Guinea: Sattelberg (Biró).

Eine prachtvolle, sehr eigenartig gezeichnete Species. Kopf gelb, mit zwei schwarzen Querbinden, eine auf dem Scheitel, vorn gradlinig begrenzt, eine kleine gelbliche Makel am Oberrande jedes Auges einschliessend, die andre am Vorderrande des Kopfschildes, aus zwei Dreiecken zusammengesetzt, deren Spitze nach oben zu liegt. Oberlippe bräunlichroth, an der Basis schwarz. Halsschild breiter wie bei den übrigen Arten, dreimal so breit als lang, an den Hinterecken breit abgerundet, davor sehr stark verengt, dicht gewirkt und mässig dicht, fein, doch tief und scharf punktulirt, fettig glänzend, ein schmaler Saum am Vorderrande und ein breiter Saum am dunklen Seitenrande gelb. Flügeldecken an den Seiten stark gerundet und mit einem sehr breiten, abgesetzten Rande versehen, der schwach abfällt, schwarz, etwas weitläufiger, feiner und verloschener punktirt als der Thorax, wie polirt glänzend, mit je einer grossen, winkelig-dreieckigen ziegelrothen Makel, die fast ganz vor der Mitte liegt. Sie beginnt hinter der Basis an der Aussenseite des Schulterhöckers und erweitert sich nach hinten, ihr Aussenrand läuft in einem den Seiten parallelen Bogen bis zur Mitte; hier biegt sie plötzlich nach innen bis neben die Naht, indem sich ihr fast gradliniger Hinterrand wenig über die Mitte nach hinten neigt. Ihr Innenrand ist in einem grossen, vorn starken, hinten schwachen Bogen ausgeschnitten; die Vorderhälfte bildet ungefähr eine nach vorn verengte Längsbinde, ihre hintere Hälfte eine nach innen verschmälerte und neben der Naht abgerundete Querbinde.

Caria gracilicornis n. sp.

Orbicularis, sat convexa, testacea, nitida, pectore abdomineque maxima parte, maculis tribus vel quatuor prothoracis maculisque decem coleopterorum (duabus communibus) nigris, elytris crebre subtilissime, in margine laterali evidenter punctatis. — Long. 5,5 mm. — Tonkin: Montes Mauson (Fruhstorfer, Moser).

Der *C. 12-spilota* Hope sehr ähnlich, aber kleiner, auf den Flügeldecken nicht gewirkt, daher glänzender, die weite Grube auf den Seitenstücken der Vorderbrust bedeutend tiefer, aussen scharf gerandet. Von den schwarzen Basalmakeln des Halsschildes liegen zwei grössere in der Mitte, denen von *12-spilota* ähnlich, in der Regel zu einer vorn gerundeten Makel verbunden, die in der Mitte des Vorderrandes einen dreieckigen Ausschnitt hat. Dicht daneben befindet sich je eine um die Hälfte kleinere, runde Makel in den verrundeten Hinterecken. Die Makeln der Flügeldecken sind ähnlich wie in der verglichenen Art angeordnet und geformt, jedoch verhältnissmässig kleiner, mit breiteren hellen Zwischenräumen; die erste gemeinschaftliche Makel etwas weiter vom Schildchen und die Makel drei der Scheibe bedeutend von der Naht entfernt, und es entsteht deshalb zwischen den gemeinschaftlichen und den Makeln drei beider Decken ein länglich-ovaler heller Raum an der Naht. Die Fühler sind gelbbraun, dünn, die letzten drei Glieder schwach erweitert.

Alesia tonkinensis n. sp.

Subhemisphaerica, subtus testacea, capite prothoraceque flavis, hoc subtiliter punctulato, limbo basali scutelloque nigris, elytris ferrugineis, nitidis, crebre subtiliter punctatis, limbo suturali et laterali nigris. — Long. 4 mm. — Tonkin: Montes Mauson (Fruhstorfer, Moser).

Der schwarze Basalsaum des Halsschildes ist ziemlich breit, in den Hinterecken jederseits verengt, eine Spur kräftiger punktirt als der helle Theil der Scheibe. Der Nahtsaum der Flügeldecken ist vorn sehr schmal, nach hinten leicht verbreitert, der Seitensaum ist breiter und nimmt den abgesetzten Seitenrand vollständig ein.

Oenopia mimica n. sp.

Subrotundata, prothorace nigro, limbo laterali apice subquadratim dilatato flavo, elytris flavis, maculis binis communibus (prima sensim dilatata, oblonga) maculisque duabus in singulo elytro nigris. — Long. 3·4—3·6 mm. — India orient. (Braet, Oberthür).

So gross als die kleinsten Exemplare der *Sauzeti*, von diesen leicht durch die Form der ersten gemeinschaftlichen Nahtmakel zu unterschei-

den. Dieselbe erweitert sich vom Schildchen aus sehr sanft bis zu ihrer grössten Breite kurz vor der Mitte und verengt sich dann schneller in leichtem Bogen bis hinter die Mitte, wo sie nicht weit vor der zweiten Nahtmakel endet: ihr Aussenrand bildet im vorderen Theile jederseits einen langen, concaven, ihr hinterer Theil einen kürzeren, convexen Bogen. Die gelben Zwischenräume, welche die beiden Nahtmakeln von den zwei Scheibenmakeln und diese unter sich und von den Seiten trennen, sind ziemlich schmal und etwa von gleicher Breite. Beine wie bei *Sauzeti* bräunlichgelb, nur die Hinterschenkel bis nahe zur Spitze (♂), oder auch die vier Vorderschenkel in etwas geringerer Ausdehnung (♀) schwarz. Kopf beim ♂ gelb, mit schwarzem Scheitel, beim ♀ schwarz, Oberlippe und Mundtheile gelb.

Mulsant's Beschreibung von *Sauzeti* ist wenig deutlich, seine Angaben über die Zeichnung des Thorax passen nur auf die vorliegende Art, aber die beiden Erweiterungen des Nahtsaumes werden «en forme de taches subarrondies» genannt. Crotch hat deshalb (Revis. 158) die Art nach einem Typ genauer beschrieben, namentlich die Innenecke der makelförmigen Erweiterung des hellen Seitensaumes auf dem Halsschilde erwähnt, die in eine Spitze auf die Scheibe ausgezogen ist. Der vordere, viereckige Theil der schwarzen Zeichnung des Halsschildes erweitert sich deshalb in *Sauzeti* deutlich nach vorn und berührt häufig nicht den Vorderrand, bei *mimica* stets, auch sind hier die Seiten parallel.

*

Die oberseits einfarbig roth bis bräunlichgelb gefärbten **Chilocorus**-Arten unterscheiden sich in folgender Weise:

1. Flügel schwärzlich. Körper breit-oval, röthlichgelbbraun, Stirn sehr dicht und etwas runzelig punktirt, Hinterecken des Halsschildes deutlich, gerundet-stumpfwinkelig, Flügeldecken innen dichter und feiner, aussen stärker und weitläufiger punktirt, an den Seiten gleichmässig zur Randkante abfallend, Seitenrand nicht durchscheinend. Long. 4·8—5·2 mm. — Java (Spec. 455) *melanophthalmus* Muls.

1¹. Flügel bräunlichgelb, Körper halbkugelig, Seitenrand der Flügeldecken durchscheinend punktirt . . . . . 2.

2. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken fällt fast gleichmässig bis zu der schmalen, wenig ausgebreiteten Kante ab und hat in der äusseren Hälfte ein Netz von grossen, punktartig durchscheinenden Flecken, in der Aussenkante eine Reihe ähnlicher paralleler Querstriche. Oberseite gesättigt roth, bei schlecht gehaltenen Stücken rostroth. Long. 4·8—6 mm. — Sikkim, Singapore, Java häufig (l. c.) . . . . . *politus* Muls.

2¹. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken fällt in der äusseren Hälfte

schwach ab und ist durchscheinend, von langen und feinen Queradern durchsetzt, welche sich am Ende mehrfach gabeln . . . 3.

3. Bräunlichgelb, gewölbt, Augenränder unten schwach convergirend, Stirn zwischen den Augen im oberen Theile gleichbreit, dicht und kräftig punktirt, im unteren Theile etwas verengt, weitläufig sehr flach punktirt, fast glatt; Halsschild wenig dicht und sehr viel schwächer punktirt als die Flügeldecken. Long. 3·5—4 mm. — Malacca, Ceram (Revis. 187) . . *? sublineatus* Crotch.*

3'. Hoch gewölbt, oberseits gesättigt roth, unterseits röthlichgelbbraun, Augenränder nach unten divergirend, die Stirn zwischen ihnen also nach unten eine Spur erweitert, gleichmässig ziemlich dicht und fein, nicht tief punktirt. Halsschild auf der Scheibe wenig feiner, nicht flacher, aber etwas dichter punktirt als die Flügeldecken. Long. 5·5—6 mm. — Ost-Celebes: Tombugu (Kühn) *ruber* Ws.

*

Orcus Birói n. sp.

Hemisphaericus, subtus testaceus, meso- et metasterno abdominisque medio nigris, capite prothoraceque testaceo-rufis, crebre punctulatis, hoc vitta media lata, antrorsum arcuatim angustata, apice abbreviata, nigra, scutello nigro, elytris chalybaeis, nitidis, crebre subtiliter punctatis, punctis inaequalibus minoribus et majoribus alternantibus. — Long. 3 mm. — Nova-Guinea: Sattelberg.

Var. **ruficollis** nov. var.

Subtus testaceus, epipleuris elytrorum extus, metasterno abdominisque segmentis primis infuscatis, prothorace omnino testaceo-rufo, elytris saepe viridi-coeruleis.

Die Gattung **Orcus** unterscheidet sich wesentlich von *Chilocorus*, mit dem sie in der Form der Bauchlinien übereinstimmt, nur durch zwei Merkmale: 1. die Seitentheile des Kopfschildes werden bei den meisten

* Aus der ungenügenden Beschreibung des *Ch. sublineatus* Crotch geht nicht hervor, ob das von H. Biró bei Kwala Lumpur auf Malacca gefangene Thier damit identisch ist, ich gebe daher noch eine ausführliche Diagnose davon:

Subrotundatus, convexus, testaceo-flavus, nitidus, fronte crebre subrugulosopunctato, antrorsum sublaevi leviter angustata, prothoracis disco minus crebre obsolete punctulato, versus latera parum fortius punctulata et parce pubescente, lateribus minus rotundatis, elytris sat crebre punctatis, margine laterali interne bilineatim punctato (punctis obscure pellucidis), externe sat late explanato, nervis tenuibus transversis, apice ramulosis subhyalinis instructo. — Long. 3·5—4 mm.

Einer kleinen und blassen *Coelophora unicolor* F. am ähnlichsten, weniger gewölbt wie die übrigen, durchwegs grösseren Chilocoren mit einfarbig heller Oberseite. Die Punktreihe, welche den breiten Seitenrand der Flügeldecken von der Scheibe trennt, ist vorn einfach, hinten verdoppelt, nicht ganz regelmässig, und besteht aus dunkel durchscheinenden Punkten.

Arten vom mittleren Theile durch eine leistenförmige Linie getrennt, die sich von der Vorderecke des Auges schräg zum Vorderrande hinzieht. 2. Die obere Randlinie an der Basis des Halsschildes verbindet sich aussen nicht mit der unteren, welche nachher an den Seiten den Rand emporhebt, sondern läuft *vor* den Hinterecken als eine gebogene, hinten scharf gerandete Furche, den Seiten mehr oder weniger parallel nach vorn bis zum Ende des zweiten Drittels der Länge. Mulsant benützte zur Trennung beider Gattungen nur die veränderliche Form der Schienen (letztere einfach: *Orcus*, in einen Zahn erweitert: *Chilocorus*) und stellte zu *Orcus* i. spec. zwei Arten, *cyaneus* (466) und *cyanocephalus* (467). Ersterer hat auf den Flügeldecken eine gleichartige, letzterer eine ungleichartige Punktirung, indem feine Punkte mit stärkeren wechseln. Diese Punktirung, auf welche Crotch (Rev. 190) seine unhaltbare Gattung *Anisorcus* errichtete, ist in der vorliegenden und folgenden Art besonders stark entwickelt: Auf der Scheibe sind feine und etwas stärkere Punkte unter einander gemischt, aber auf der äusseren Grenze der Scheibe und in der Mitte des breit abgesetzten Seitenrandes ist je ein mehr oder weniger breiter, etwas vertiefter, unregelmässiger Längsstreifen von weit stärkeren Punkten vorhanden.

O. Birói ist halbkugelig, glänzend, der Kopf unterseits, Vorderbrust, Seitenstücke der Mittelbrust und die Beine bräunlichgelb, die Epipleuren der Flügeldecken, das Mesosternum, die Hinterbrust und die beiden ersten Bauchringe schwarz, die folgenden Ringe röthlichgelbbraun und, wie der zweite Ring, hinten bräunlichgelb gesäumt. Stirn gewirkt und dicht punktulirt, ziemlich matt, röthlich gelbbraun. Halsschild dicht punktulirt, an den Seiten sparsam und sehr fein behaart, die Punkte hier etwas runzelig; röthlichgelbbraun, in der Mitte schwarz. Diese schwarze Färbung nimmt eine Binde ein, welche hinter dem Vorderrande des Halsschildes abgestutzt oder ausgerandet beginnt und hier kaum so breit als die Stirn ist, dahinter eine kurze Strecke gleichbreit, dann schnell erweitert ist und die Hälfte bis zwei Drittel der Basis bedeckt. Schildchen schwarz, Flügeldecken metallisch stahlblau.

Die var. *ruficollis* ist unten heller gefärbt, gelbbraun, die äussere Hälfte der Epipleuren und die ersten beiden Bauchringe angedunkelt, das Halsschild ist einfarbig röthlichgelbbraun und die Flügeldecken haben in der Regel eine metallisch-grüne Beimischung.

Orcus cinctus n. sp.

Hemisphaericus, rufo-testaceus, melasterno abdomineque basi infuscatis, elytris crebre subtiliter et inaequaliter punctatis, disco aeneo-viridi-coeruleis, chalybaeis vel cyaneis; prothorace omnino minus dense

obsoletissime punctulato, in angulis posticis subtiliter bimarginatis. — Long. 2·8—3·4 mm. — Nova-Guinea.

Von der vorigen Art durch schwächere Punktirung des Kopfes, weitläufigere und verloschene Punktirung des Halsschildes, dessen Punkte auch über den Seiten kaum dichter und stärker werden, sowie den Verlauf der oberen Randlinie des Halsschildes sehr abweichend. Letztere wird nach aussen sehr fein und liegt dicht vor dem aufgebogenen Rande der Hinterecken, also diesen viel näher wie in *cyanocephalus* und *Biroi*.

Die Flügeldecken sind metallisch dunkelgrün, grünlichblau, stahlblau oder violett, mit einem röthlichgelbbraunen Seitensaume. Derselbe nimmt den Seitenrand, welcher von der Scheibe durch zwei unregelmässige, starke Punktreihen geschieden ist, oder wenig mehr ein, ist gleichbreit, selten hinten an der Naht erweitert. Diese Erweiterung deutet darauf hin, dass die Art auch mit einfarbig röthlichgelbbraunen Flügeldecken vorkommen dürfte.

Auf *O. malayanus* Crotch (Revis. 191) vermochte ich die Art nicht zu beziehen.

Orcus nigricollis n. sp.

Hemisphaericus, subtus piceus, abdominis margine, pedibus plus minusve, antennis palpisque testaceis, capite obscure ferrugineo, subtiliter punctato, thorace subtiliter punctato et pubescente, nigro, lateribus obscure rufis, scutello nigro, elytris cyaneis, chalybaeis vel aeneo-nigrocoeruleis, punctatis, intersitiis parce punctulatis. — Long. 3—3·2 mm. Ins. Key (Moser).

Das Halsschild ist schwarz, oft mit der Spur eines metallisch-grünlichen Anfluges, ein mässig breiter, sehr verloschener Saum an den Seiten, zuweilen auch die Kante des Vorderrandes dunkelröthlich, beide Farben schlecht getrennt. Die Scheibe ist etwas feiner als die Seiten punktulirt und behaart, die obere Randlinie läuft vor den Hinterecken, den Seiten parallel, bis zur Mitte nach vorn. Flügeldecken gesättigt dunkelblau, häufig zu violett neigend, zuweilen auch, namentlich in der Umgebung der grösseren Punkte, metallisch-grünlich, der äusserste Seitenrand schwarz oder röthlichbraun; die Scheibe ziemlich dicht, nicht stark punktirt, mit einzelnen Pünktchen in den Zwischenräumen.

Sticholotis quadrillum n. sp.

Hemisphaerica, subtus testacea, pectore pedibusque posterioribus brunnescentibus, supra nigra, ore, antennis, angulis anticis prothoracis testaceo-flavis; capite et prothorace dense, subtilissime elytrisque sat subtiliter punctatis, his in margine laterali bene discreto rufo-piceis,

dorso maculis duabus parvis testaceo-flavis, prima pone basin subelongata, secunda pone medium subtransversa. — Long. 2·5 mm. — Nova-Guinea: Tamara.

Durch die Färbung und die Punktirung der Flügeldecken gleich ausgezeichnet. Die Unterseite ist röthlichgelbbraun, Hinterbrust, Schenkel und theilweise auch die Schienen der vier Hinterbeine dunkler, bräunlich, Oberseite schwarz, Mund, Fühler und ein schmaler Saum in den Vorderecken des Halsschildes gelbbraun. Letzterer reicht innen bis hinter jedes Auge, aussen, allmählich sehr verschmälert, bis in die Nähe der Hinterecken. Der breite Seitenrand der Flügeldecken, welcher durch einen deutlichen Längseindruck von der Scheibe abgesetzt wird, ist röthlichpechbraun, ausserdem befinden sich auf jeder Decke zwei kleine, lebhaft bräunlichgelbe Makeln. Die erste ist etwas länger als breit, fast oval, beginnt innen neben dem niedrigen Schulterhöcker, reicht nicht ganz bis $^1/_3$ der Länge und bleibt ungefähr ebenso weit von der Naht als vom Seitenrande entfernt; ihr Innenrand ist fast gradlinig, der Aussenrand mehr gebogen. Die zweite Makel liegt hinter $^2/_3$ der Länge, ist wenig grösser als die vordere, etwas breiter als lang, schief, quer-oval, etwa dem Hinterrande parallel, der Naht genähert. Die ganze Oberseite ist dicht punktirt, die Punkte der Flügeldecken sind fein, auf der Scheibe ziemlich von gleicher Stärke, auf dem abgesetzten Seitenrande feiner und weitläufiger. Das Halsschild ist äusserst fein, der Kopf unmerklich stärker punktirt.

Sticholotis quadrimaculata n. sp.

Hemisphaerica, nigra, nitida, capite epipleurisque elytrorum ferrugineis, ore, antennis pedibusque testaceis; capite prothoraceque crebre subtiliter punctatis, elytris subtiliter-, latera versus paulo fortius punctatis, area communi ante medium subtaevibus, supra marginem serie punctata impressis, dorso maculis duabus rufis, prima pone basin transversa, secunda subsuturali, pone medium, rotunda. — Long. 2·5 mm. — India orientalis (Staudinger).

Ausser der Färbung an der Punktirung der Flügeldecken zu erkennen. Dieselben sind wenig kräftiger als der Thorax, jedoch weitläufiger punktirt. Die Punkte verschwinden allmählich ganz auf einem gemeinschaftlichen Raume, der wenig hinter dem Schildchen beginnt und am Vorderrande der zweiten rothen Makel endet; nach dem Seitenrande und der Spitze hin nehmen sie etwas an Stärke zu. Der Raum, welcher über den Epipleuren liegt, wird von der Scheibe durch eine regelmässige Reihe stärkerer Punkte geschieden. Dieselbe beginnt am Vorderrande, den Seiten parallel, beschreibt im mittleren Drittel einen nach innen gerichteten

Bogen, und läuft dahinter gradlinig, dem Seitenrande allmählich mehr genähert bis in die Spitze. Die vordere rothe Makel hinter der Basis ist quer, mit sanft ausgeschweiftem Vorderrande, dessen innere Ecke nahe dem Schildchen, die äussere auf der Schulterbeule liegt, der Hinterrand ist schief gerundet, die Makel daher aussen länger als innen. Die zweite Makel steht neben der Naht, bald hinter der Mitte, ist rund und nur halb so gross als die vordere. Auf der Unterseite besitzt jede Flügeldecke acht starke und regelmässige Punktreihen.

Sticholotis quadrisignata n. sp.

Hemisphaerica, nigra, nitida, marginibus lateral et apicali prothoracis obsolete margineque laterali elytrorum obscure ferrugineo-rufis, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis; capite prothoraceque subtiliter-, elytrisque minus dense fortiusque punctatis, punctis ante medium suturam versus subtilioribus, subseriatis, elytro singulo maculis duabus rufis, sat obsolete terminatis, prima basali maxima, transversa, secunda pone medium rotunda, ventre pedibusque testaceis. — Long. vix 2 mm. — Hué.

Bedeutend kleiner als die vorige, auf den Flügeldecken kräftiger punktirt, aber ohne Punktreihe am Aussenrande der Scheibe. Die rothen Makeln der Flügeldecken treten nicht lebhaft hervor; die erste ist bis zum Vorderrande und an die Naht ausgedehnt, so dass sie hier von der andern Decke nur durch den dunklen Nahtsaum getrennt wird. Die hintere Makel ist gerundet, so lang als breit, etwas weiter von der Naht abgerückt, jedoch dieser noch bedeutend näher als dem Seitenrande. Die Kante des letzteren und ein feiner Streifen darüber ist dunkel rostroth, ebenso ein sehr schmaler und verwaschener Saum am Vorder- und Seitenrande des Halsschildes. Die Punkte der Flügeldecken sind doppelt so stark als die des Halsschildes, werden vor der Mitte, ein Stück hinter dem Schildchen an der Naht, feiner, und es entsteht daselbst ein schmaler, fast glatter Raum, an dessen Aussenseite die feinen Punkte einige unregelmässige, kurze Schrägreihen bilden.

Sticholotis ruficeps n. sp.

Hemisphaerica, subtus testacea, capite rufo prothoraceque creberrime et subtiliter punctatis, hoc nigro, antice et in lateribus testaceo-vel rufo-limbato, elytris crebre punctatis, area communi ante medium sublaevibus, dorso nigris, singulo maculis duabus magnis, obliquetransversis, testaceo-rufis, secunda subrotundata pone medium. Long. 2 mm. — Malacca, Singapore.

Etwas grösser als die vorhergehende Art, auf den Flügeldecken dichter und feiner punktirt und mit grösseren, scharf begrenzten und

lebhafter röthlichgelbbraun gefärbten Makeln gezeichnet. Der Kopf ist bräunlichroth, der vordere, vertiefte Theil des Kopfschildes weisslichgelb, Oberlippe, Mund, Fühler und Bauch röthlichgelbbraun, die Brust dunkler, zuweilen schwärzlich. Halsschild schwarz, bei frischen Exemplaren am Vorder- und Seitenrande deutlich, bei dunklen Stücken verloschen gelbbraun bis roth gesäumt, wie der Kopf dicht und ziemlich fein punktirt. Die Punkte der Flügeldecken sind etwas stärker und weitläufiger, in der Nähe der höchsten Stelle an der Naht sehr fein und verloschen, dieser fast glatte, kleine, gemeinschaftliche Raum aussen nicht durch gereihte Punkte begrenzt. Die Basalmakel der Flügeldecken ist gross, quer, aussen breiter als innen, der Aussenrand läuft mit den Seiten parallel über den Schulterhöcker (oder etwas weiter nach aussen), der Hinterrand bildet einen sehr flachen Bogen, der sich von der Hinterecke der Basis allmählich nähert und bis an die Naht hinter dem Schildchen zieht. Hier ist die Makel mit der der andern Decke verbunden oder von ihr durch einen feinen dunklen Nahtsaum getrennt. Die zweite Makel, hinter der Mitte, ist kleiner, gerundet, schwach quer und schräg gestellt, ihr äusserer Theil reicht etwas weiter nach vorn als der innere, neben der Naht, und der schräge Vorderrand ist fast gradlinig oder sanft ausgeschweift. Durch diese entgegengesetzte Richtung der Vorder- und Hintermakel wird die gemeinschaftliche schwarze Querbinde, welche beide trennt, nach aussen um das Doppelte verengt.

Ähnlich ist *Sticholotis indica* Kirsch, jedoch grösser, mit schwarzem Kopfe, die schwarze Mittelbinde der Flügeldecken weniger nach der Naht verbreitert und die hellen Makeln bleiben merklich und gleichmässig weit von der Naht entfernt. Herr Dr. Heller in Dresden hatte die Güte, mir Näheres über diese Art und eine Zeichnung nach dem einzigen Typ mitzutheilen.

Sticholotis læta n. sp.

Hemisphaerica, ferrugineo-rufa, nitida, capite thoraceque crebre punctatis, elytris laete rufis, sat crebre punctatis (punctis in area suturali ante medium subtilioribus), sutura anguste margineque laterali latius nigro-limbatis, serie subsuturali serieque brevi subhumerali e punctis translucentibus fuscis formantibus. — Long. 2·7 mm. — Java (Staudinger).

Am nächsten mit *St. discoidea* Gorh. *(Orcus?)* verwandt, durchgängig heller gefärbt und auf den Flügeldecken etwas stärker punktirt. Körper gesättigt rostroth, Flügeldecken lebhaft roth, die Nahtkante und ein Saum am Aussenrande schwarz. Letzterer ist ziemlich von gleicher Breite, etwa doppelt so breit als der durch die Abflachung gebildete

Seitenrand, er erweitert sich in der Spitze etwas, ebenso der Nahtsaum. Neben diesem befindet sich eine Reihe von dunkel durchscheinenden Punkten, eine ähnliche zieht von der Schulterbeule schräg zum angedunkelten Basalrande. Die übrigen Punkte der Flügeldecken sind eine Spur grösser als die des Halsschildes, jedoch flacher, weitläufiger, und werden neben der Naht, an der höchsten Stelle der Flügeldecken, merklich feiner.

Sticholotis Kraatzi n. sp.

Subhemisphaerica, testacea, nitida, capite prothoraceque dense subtiliter punctatis, hoc nigro, lateribus testaceo-limbato, elytris sat crebre obsolete punctulatis, macula communi paulo ante medium limboque laterali sat angusto, paulo ante medium valde, in apice mediocriter dilatato, nigris. — Long. fere 3 mm. — Sumatra (Kraatz).

Etwas grösser als die vorigen und länglicher gebaut, stark gewölbt, lebhaft und glänzend gelbbraun, Halsschild schwarz, ein Saum am Vorderrande desselben und ein doppelt so breiter Seitensaum gelbbraun. Auf den Flügeldecken ist eine gemeinschaftliche, quer-ovale Makel dicht vor der Mitte, deren einzelne Hälfte so lang als breit ist, schwarz, ebenso ein Seitensaum. Dieser ist bei frischen Exemplaren heller, pechschwarz; vorn nur mässig breit, gegenüber der gemeinschaftlichen Makel in eine rechteckige, tief schwarze Quermakel erweitert, welche wenig mehr als das äussere Drittel jeder Decke einnimmt, dahinter bedeutend verschmälert, in der Spitze wieder erweitert.

Eine sehr ähnliche Art, mit rothen, stärker punktirten Flügeldecken, fing Herr Biró in einem Stücke bei Singapore: ich beziehe dieselbe fraglich auf *Sticholotis (Chilocorus) sanguinolentus* Motsch. (Bull. Mosc. 1866. 422.).

Sticholotis amabilis n. sp.

Hemisphaerica, ferrugineo-rufa, nitida, capite prothoraceque crebre subtiliter punctatis, hoc nigro, antice et in lateribus ferrugineo-marginato, elytris crebre punctatis, areola communi ante medium laevi, extus punctis fortibus, irregularibus cincta, disco rufis, limbo suturali et laterali, vix ante medium leviter dilatatis, nigris. — Long. 2·2 mm. — Java (Staudinger).

Durch die dichte und kräftige Punktirung der Flügeldecken ausgezeichnet, welche sich neben dem kleinen, gemeinschaftlichen und fast glatten Längsraume, vor der Mitte an der Naht, zu zahlreichen groben, aber kaum gereihten Punkten ausbildet. Halsschild schwarz, am Vorder- und Seitenrande nicht breit, verwaschen, röthlich gesäumt. Flügeldecken

gesättigt roth, ein mässig breiter Nahtsaum und ein breiterer Seitensaum schwarz, ersterer vor der Mitte bis in die grobe Punktirung hinein, letzterer in der Mitte und Spitze etwas erweitert.

Sticholotis varia n. sp.

Hemisphaerica, obscure ferruginea, nitida, ore, antennis pedibusque testaceis, capite prothoraceque crebre subtiliter punctatis, elytris sat dense punctatis, areola angusta communi ante medium sublaevi, extus impressione obsoleta fortius punctata terminata; disco rufis, limbo suturali, ante medium dilatato et pone medium sat lato, limboque intramarginali, in basi, medio et apice fortiter dilatato, nigris. — Long. 2 mm. — N. O. Sumatra: Tebingtinggi (Dr. Schultheiss).

Var. a. Junior, testacea, signaturis elytrorum piceis.

Var. b. Prothorace ante basin fascia media picea.

Die Flügeldecken nicht ganz so stark als in der vorigen Art punktirt, ihr kleiner und schmaler gemeinschaftlicher, fast glatter Längsraum vor der Mitte aussen von einem leicht gebogenen, kurzen und verloschenen Längseindrucke begrenzt, welcher mit zwei sehr unregelmässigen Reihen starker Punkte besetzt ist. Neben diesem Eindrucke befinden sich nach aussen zu noch mehrere mässig starke Punkte. Die schwarze Zeichnung der Flügeldecken besteht aus einem Nahtsaume und einer ganzen Längsbinde. Ersterer ist vorn schmal, so breit als das Schildchen, erweitert sich dahinter bis über $^1/_3$ der Länge, so dass er mehr als die mit starken Punkten besetzten Grenzen des fast glatten Längsraumes einnimmt, verengt sich dann wenig und ist hinter der Mitte breiter als am Anfange. Die Binde liegt über dem Seitenrande, ihr Aussenrand folgt genau der Linie, die aus unregelmässig gereihten Punkten gebildet ist und die Scheibe von dem breiten Raume über den Epipleuren absondert; sie ist mässig breit, an der Basis und in der Mitte stark nach innen erweitert, hinten, an der Vereinigung mit dem Nahtsaume, schwach verbreitert. Die beiden vorderen Erweiterungen haben die Form von Querbinden, die erste reicht etwa bis in die Mitte zwischen Schulterbeule und Schildchen, die andre ziemlich an das innere Drittel jeder Decke heran.

Bei frischen Exemplaren ist der Körper röthlichgelbbraun, mit weniger bestimmter, pechbrauner Zeichnung. Zuweilen bildet sich in der Mitte des Halsschildes, dicht vor der Basis, eine pechschwarze Querbinde, ungefähr von der Breite der Stirn.

Sticholotis bisulcata n. sp.

Hemisphaerica, rufa, ore, antennis pedibusque testaceo-flavis, disco prothoracis elytrorumque piceo vel nigro, singulo elytro maculis duabus

magnis, rufis, prima basali oblique subquadrata, secunda pone medium, subrotunda, elytris crebre punctatis, area elongata, sat magna, communi ante medium sublaevi, extus stria fortius punctata terminata. — Long. 1·7—2 mm. — Singapore.

Var. a. Junior, flavo-testacea, disco prothoracis elytrorumque fusco, hoc signaturis flavo-testaceis.

Der helle Seitenrand der Flügeldecken ist nur mässig breit, feiner und sparsamer als die Scheibe punktirt und von dieser durch eine wenig dichte, unregelmässige Reihe von starken Punkten geschieden: die Scheibe ist dicht punktirt, auf einem gemeinschaftlichen Längsraume vor der Mitte fast glatt. Dieser Raum wird aussen von einer einreihig stark punktirten, scharfen Längsfalte begrenzt, die neben der Naht wenig vor 1/4 der Länge beginnt, dann allmählich nach aussen, zuletzt wieder ein wenig nach innen biegt und dicht vor der Mitte endet, von der Naht weiter entfernt als im Beginne. Oberseits ist das Halsschild pechbraun bis schwarz, vorn und an den Seiten mehr oder weniger breit roth gesäumt, auch die Scheibe der Flügeldecken (ohne den abgesetzten Seitenrand) pechbraun bis schwarz, mit zwei grossen rothen Makeln auf jeder. Die erste liegt an der Basis, vom Schulterhöcker bis zum Schildchen, ist etwas länger als breit und bildet ein schiefes Viereck, das von vorn nach hinten und aussen gerichtet ist. Der Innenrand ist gradlinig, beginnt an der Naht hinter dem Schildchen und endet in 1/3 Länge, der Hinterrand ist schwach gerundet, ebenso der Aussenrand. Die zweite Makel, hinter der Mitte, ist etwas kleiner, wenig länger als breit, fast rund, sie bleibt ungefähr um ihren Durchmesser von der Spitze, vom dunklen Aussenrande der Scheibe doppelt so weit als von der Naht entfernt.

Sticholotis crux n. sp.

Hemisphaerica, subtus testacea, pectore saepe ferrugineo, pedibus fuscis, capite prothoraceque ferrugineis, nigro-variegatis, creberrime sat subtiliter punctatis, labro antennisque testaceis, his apice infuscatis, elytris sublilius punctatis, luete testaceis, nitidis, limbo sulurali et laterali fasciaque communi media, hac interdum iuxta suturam interrupta, nigris. — Long. 2·5—3 mm. — Java occidentalis: Tengalengan (Fruhstorfer).

Kenntlich an den hellen Flügeldecken, deren schwarzer Naht- und Seitensaum, nebst einer Querbinde in der Mitte ziemlich schmal und in der Regel von gleicher Breite sind. Die Querbinde ist ziemlich gradlinig, gemeinschaftlich, oder an der Naht unterbrochen, ihre Schenkel richten sich, indem sie nach aussen laufen, in äusserst geringem Grade nach hinten. Auch wenn sich die Querbinde erweitert, bleibt sie gleichbreit,

wenigstens wird sie bei keinem der zahlreich vorliegenden Exemplare an der Naht makelförmig; dagegen ist der Nahtsaum oft hinter der Mitte breiter als davor und namentlich an der Spitze jederseits bogenförmig erweitert.

Kopf und Halsschild gesättigt rothbraun, sehr dicht und ziemlich fein punktirt, glänzend. Auf dem Kopfe, der selten einfarbig ist, zeigt sich zuerst eine schwarze Querbinde vor den Augen, die sich allmählich nach oben hin ausdehnt und zuletzt nur noch einen schmalen Querstreifen auf dem Scheitel frei lässt. Der Thorax besitzt anfangs nur einen schwarzen Basalsaum, welcher meist in der Mitte zwischen Schildchen und Schulter jederseits verbreitert und nach vorn ausgezogen ist. Derselbe dehnt sich allmählich bis an die Vorderecken und den Seitenrand aus, dann bleibt ein fast halbkreisförmiger heller Fleck am Vorderrande übrig, der sich zuletzt auf einen feinen Saum reducirt. Schildchen schwarz. Flügeldecken feiner und etwas weitläufiger als das Halsschild punktirt, die Punkte neben der Naht fast erloschen; der abgesetzte Seitenrand ziemlich schmal. Unterseite röthlichgelbbraun, der Bauch etwas heller als die Brust, die Aussenseite der Epipleuren schwarz gesäumt, die Beine schwärzlich bis schwarz, Trochanteren und Schienen der vier Vorderbeine öfter rothbraun, Fühler gelb- bis rothbraun, die Keule angedunkelt.

Sticholotis partita n. sp.

Hemisphaerica, subtus testacea, capite brunneo-rufo, prothoraceque creberrime punctulatis, hoc piceo, latera versus dilutiore, elytris minus dense obsoletius punctulatis, laete rufo-testaceis, limbo laterali basi et apice dilatato, limbo suturali ante medium fasciaque media communi nigris. — Long. 2·5 mm. — Malacca: Perak (Staudinger).

Den kleinsten Stücken der vorigen ähnlich, aber auf den Flügeldecken mehr röthlich gefärbt, weitläufiger, feiner, verloschener punktirt, ohne schwarzen Nahtsaum hinter der Mitte.

Der schwarze Seitensaum ist ziemlich breit; er beginnt an der Basis der Flügeldecken vor der Schulterbeule und erscheint daher nach innen erweitert, dann zieht er in gleicher Breite, oder in der Mitte sanft erweitert, bis vor die Spitze, wo er sich plötzlich erweitert. Es entsteht so ein gemeinschaftlicher dreieckiger Apicalfleck, hinter dem die Nahtecke röthlich gesäumt ist. In der Mitte der Flügeldecken befindet sich eine gemeinschaftliche schwarze Querbinde; ihr Hinterrand ist gradlinig wie bei *St. crux*, der Vorderrand biegt jedoch im inneren Drittel nach vorn, wodurch die Binde an der Naht stark erweitert ist. Sie setzt sich als feiner Nahtsaum bis zum Schildchen fort.

Sticholotis rufosignata Ws. (Stett. Z. 1885. 239.) stellt Lewis

(Ann. Mag. 1886. 32.) ohne Grund als Synonym zu *punctata* Crotch (Revis. 201). Die Beschreibung der letzteren lautet: «Ähnelt der *substriata* in jeder Hinsicht, ist aber etwas kleiner, dichter und stärker punktirt, ohne Andeutung von Streifen; Halsschild und Ränder der Flügeldecken pechschwarz». Hieraus folgt, dass die Zeichnung der Scheibe der Flügeldecken in beiden Arten gleich sein muss. Sie besteht bei *substriata* Crotch «aus einer Längsbinde, parallel der Naht, welche zwei Queräste besitzt, die am Ende verbreitert sind». In meiner *rufosignata* bildet dagegen die rothe Zeichnung jeder Decke zwei nach vorn geöffnete Bogen. Der erste beginnt an der Basis neben dem Schildchen und zieht sich in schwacher Rundung schräg nach hinten und aussen bis hinter die Schulterbeule. Von seiner Mitte geht nach hinten der zweite, grössere Bogen aus, der hinter der Mitte die Naht fast oder wirklich berührt, dann in starker Rundung nach aussen und vorn umbiegt. Von dieser Zeichnung werden zwei grosse, gemeinschaftliche Makeln, eine vor der Mitte, die andre in der Spitze, sowie zwei mit dem schwarzen Seitenrande (die Kante desselben ist röthlich) zusammenhängende Makeln jeder Decke begrenzt, eine an der Basis, den Schulterhöcker mit umfassend, hinten gerundet, die andre in der Mitte, etwas länger als breit. Es ist nun völlig ausgeschlossen, dass nach den oben angeführten Worten von Crotch, diese oder nur eine entfernt ähnliche Zeichnung entstehen könnte (die rothe Längslinie soll ja der Naht parallel laufen!) und deshalb darf *rufosignata* nicht auf *punctata* bezogen werden. Sollten die Exemplare in der Sammlung von Lewis, nach denen Crotch beschrieben hat, in der Zeichnung der Flügeldecken mit *rufosignata* übereinstimmen, so erkläre ich hiermit die *punctata* Crotch als unbeschrieben, denn so viel dürfen wir, selbst von einem so flüchtigen Arbeiter wie Crotch, verlangen, dass aus der Beschreibung wenigstens nothdürftig die Art zu erkennen sein muss.

Anortalia n. gen.

Fronte sat angusta medio subelevata. Trochanteres magni, femora lata, compressa, inferne valde sulcata, tibiae latae, compressae, apicem versus subarcuatim emarginatae; unguiculi medio incisi; lineae abdominales magnae, mediocriter curvatae, apice deletae.

Mit *Ortalia* Muls. auf's nächste verwandt, aber der Körper ist an den Seiten wenig gerundet, fast parallel, die Stirn ziemlich schmal, nach unten leicht verbreitert, in der Mitte am höchsten und nach den Augen hin schwach abfallend. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, von den Hinterecken aus allmählich und sehr sanft nach vorn verengt, nahe den Vorderecken etwas stärker. Flügeldecken mit kräftigem Schulter-

höcker. Trochanteren bedeutend grösser und Schenkel und Schienen viel breiter als in *Ortalia,* flach gedrückt, die Schenkel zur Aufnahme der Schienen ausgehöhlt, letztere zur Einlagerung der Tarsen in der Spitzenhälfte in weitem Bogen ausgeschnitten und verengt, die Klauen nicht gespalten, sondern mit einem Zahne in der Mitte versehen, die Bauchlinien bilden einen ziemlich flachen Bogen, der wenig vom Hinterrande entfernt bleibt, und erlöschen am Ende vollständig; ihr eingeschlossener Raum ist, wie bei *Ortalia*, im hinteren Theile fast glatt. Fühler zehngliederig.

Anortalia Fleutiauxi n. sp.

Fulva, dense subtilissimeque punctulata et fulvo-cinereo-pubescens, sat nitida. — Long. 5 mm. — Tonkin: Lao-Kay.

Mas.: abdomine sex-articulato, segmentorum quinto et sexto margine apicali medio late sed parum profunde arcuatim emarginato.

Femina: abdomine 5-articulato.

Var. **maculata** *nov. var.: elytris maculis novem nigris, 1¹/₂, 2, 1 collocatis.*

Gelbbraun, oben äusserst dicht und fein punktirt und behaart, ziemlich glänzend, unten stärker punktirt und behaart, auch etwas heller gefärbt als oben; öfter auch das Halsschild in den Vorderecken heller, gelblich. Die Stirn hat am Scheitel ungefähr die Breite eines Auges und erweitert sich wenig nach dem Munde hin; hier ist sie bogenförmig oder in einem sehr stumpfen Winkel ausgeschnitten. Fühler schlank, Glied 1 dick, 2 kugelig, etwa halb so dick als 1, die folgenden sechs Glieder dünn, 3 lang, 4 kaum ¹/₃ so lang, aber fast eben so lang als eins der Glieder 5—8; Glied 9 stark verbreitert, lang viereckig, zuweilen noch mit undeutlicher Quernaht.

Von der Varietät *maculata* liegt nur ein Stück vor, an dem ich positive Unterschiede von der Stammform nicht finde. Die Flügeldecken haben zusammen neun ziemlich grosse, gerundete, schwarze Makeln, eine gemeinschaftliche am Schildchen und vier auf jeder Decke. Die erste von diesen liegt auf der Schulterbeule, die zweite und dritte hinter der Mitte, die innere, neben der Naht, ist etwas weiter vorgerückt als die äussere, über dem Seitenrande; beide unter sich wenig weiter entfernt als jede einzelne vom Rande. Die vierte Makel liegt vor der Spitze, der Naht näher als dem Seiten- und Hinterrande. — Dieses interessante Thier erhielt ich von Herrn Fleutiaux in Nogent sur-Marne.

Pullus Birói n. sp.

Breviter-ovalis, ater, densius subtilissimeque nubiloso cinereo-pubescens, ore, antennis, angulis anticis prothoracis (♂), pedibus anti-

cis, tibiis tarsisque posterioribus fulvis, thorace elytrisque creberrime punctulatis. — Long. 2 mm. — Tamara, Insula Bertrand.

Schwarz, sehr dicht grau behaart, die Härchen der Flügeldecken wolkig, vor der Mitte grösstentheils nach innen, hinter derselben nach aussen gerichtet, so dass bei der Betrachtung von oben, vor der Mitte scheinbar eine breite, dunkle Querbinde liegt, während der ganze Rand und die hintere Hälfte hellgrau aussehen. Der Mund nebst Tastern und Fühlern, die Vorderbeine (meist mit Ausnahme einer dunklen Makel in der Mitte der Schenkel), sowie die Schienen und Tarsen der vier Hinterbeine bräunlichgelb, ein verloschener Fleck des Kopfschildes und ein ähnlicher Saum am Vorderrande des Halsschildes rostroth (♀), beim ♂ ist der ganze Kopf und eine saumförmige Makel in den Vorderecken des Halsschildes (nach hinten verschmälert und die Hinterecken kaum erreichend) röthlichgelbbraun. Die ganze Oberseite ist sehr dicht punktulirt, die Unterseite dicht punktirt, die Bauchlinien reichen bis $^2/_3$ des ersten Ringes nach hinten und bilden einen ziemlich flachen Bogen.

Pullus pupulus n. sp.

Subrotundatus, convexus, niger, capite cum antennis, ventre, pedibus, elytris apice prothoraceque testaceo-rufis, hoc macula media basali nigra, capite thoraceque sat dense subtiliter punctulatis, elytris punctulatis. — Long. 2—2·2 mm. — Nova-Guinea: Seleo, Lemien, Simbang.

Ähnlich gefärbt als unser *P. ferrugatus* Moll., jedoch kleiner, namentlich kürzer, gerundeter, Kopf, Halsschild und Unterseite feiner und weniger dicht punktirt, oberseits etwas länger behaart, die Bauchlinien grösser, etwas weiter nach hinten reichend. Die Ausdehnung des schwarzen Basalfleckes auf dem Halsschilde ist verschieden. Bald bedeckt derselbe die mittleren beiden Viertel des Hinterrandes und verschmälert sich nach vorn, wo er, ein Stück vom Vorderrande entfernt, abgerundet ist; bald nimmt er das ganze Halsschild ein, mit Ausnahme eines schmalen Vorderrand- und eines breiteren Seitenrandsaumes. Der röthliche Apicalfleck der Flügeldecken ist anfangs saumförmig, zuletzt über das ganze letzte Viertel ausgedehnt, vorn in schwachem Bogen auf jeder Decke begrenzt. Neben der Naht befindet sich im vorderen Drittel ein sehr fein punktirter Raum, aussen durch eine mehr oder weniger deutliche Punktreihe begrenzt.

Cryptolaemus concinnus n. sp.

Subrotundatus, convexus, testaceo-flavus, dense subtilissime et brevissime pubescens, femoribus plus minusve infuscatis, pectore, dorso prothoracis scutelloque nigris, elytris coeruleo-nigris, dense punctulatis

et minus dense punctatis, apice anguste rufo-testaceo-limbatis, fronte lata, prothoraceque creberrime subtiliter punctulatis. — Long. 4·5 mm. Nova-Guinea: Erima.

Auffällig durch die kurze und sehr dichte Behaarung der Oberseite, die wie bereift erscheint, und die feine, ausserordentlich dichte Punktirung des Kopfes und Halsschildes. Die Stirn ist breiter wie bei den übrigen Arten, die Flügeldecken sind stärker und weitläufiger als das Halsschild punktirt und mit zahlreichen, ziemlich grossen, aber flachen Punkten bestreut. Kopf, Fühler, Beine, Bauch und ein breiter Seitensaum des Halsschildes bräunlichgelb, zum Theil auch hell rothbraun, Brust, Mitte des Thorax und das Schildchen schwarz. Flügeldecken bläulichschwarz, mit leichtem Metallschimmer, ein schmaler Spitzensaum rothbraun, die Vorderschenkel auf der Rückseite leicht angedunkelt, die übrigen Schenkel mindestens in der Basalhälfte schwärzlich. Die schwarze Mittelfläche des Thorax ist etwas breiter als die Stirn, vorn gleichbreit, hinter der Mitte allmählich erweitert, der helle Seitensaum daher innen bogenförmig, ziemlich scharf begrenzt.

Diese Art kann mit *subviolaceus* Crotch (Revis. 204) von Macassar, nicht identisch sein, denn sie ist grösser, stärker gewölbt und abweichend gezeichnet. Crotch nennt die Klauen der Gattung l. c. bifid, sie haben aber eine breite Basis, die in der Mitte zahnförmig endet, und müssen also als in der Mitte eingeschnitten oder gezähnt bezeichnet werden. Die Fühler sind 10-gliederig, Glied 1 und 2 ziemlich breit, verhältnissmässig lang behaart, 3 sehr schlank, 4—7 kurz, 8—10 bilden eine Keule.

Cryptolæmus affinis Crotch.

Stücke von Erima und Friedrich-Wilhelmshafen stelle ich fraglich zu der genannten Art. Sie sind nur 4 bis kaum 5 mm lang; die schwarze Makel des Thorax variirt in der Grösse, nimmt in der Regel das mittlere Drittel der Basis ein und verengt sich allmählich, gradlinig oder gerundet, nach vorn, wo sie hinter oder in der Mitte meist scharf begrenzt endet. Der Vorderrand des rothen Saumes an der Spitze der Flügeldecken ist nicht bogenförmig, wie in *Montrouzieri* Muls., sondern gradlinig.